

ABC-Buch

und

Lesübungen



für

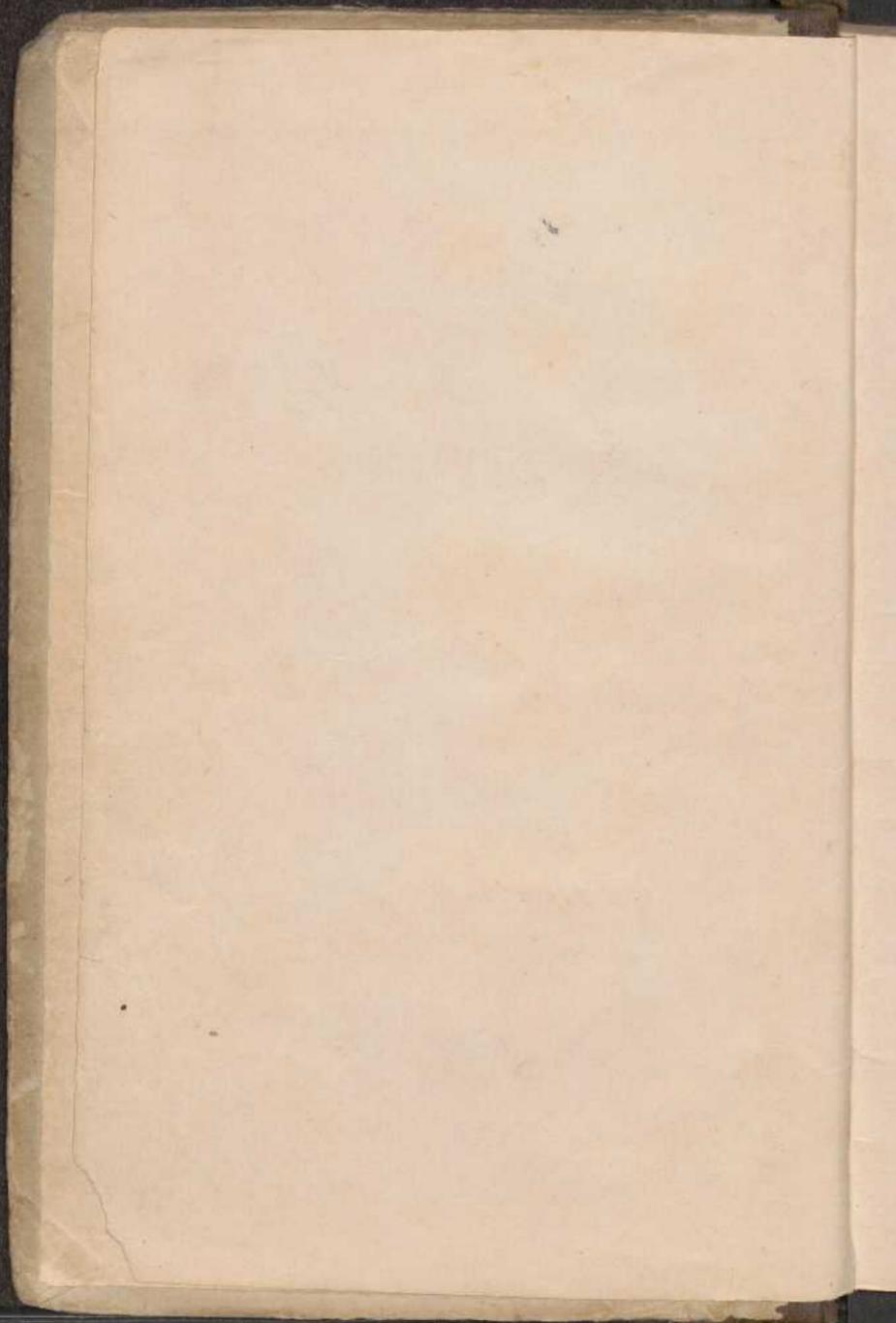
Schule und Haus.

Cincinnati:

Verlag von Granton & Stowe.

303

was in German Presbyterian
Sunday School, Dodgeville, Wisconsin



A B C = B u c h

und

❖ L e s e = U e b u n g e n ❖

für

Schule und Haus.



Cincinnati:
Verlag von Cranston & Stowe.

Copyright by
WALDEN & STOWE,
CINCINNATI, O.,
1881.

H/M 400

INTERNATIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK
München

Vorbemerkungen.

Dieses Buch ist nach der neuesten und besten Lehrmethode angelegt.

Dieselbe beginnt mit dem einfachsten Buchstaben und schreitet zu schwierigeren, zusammengesetzten Aufgaben fort.

Die zuerst angewandte Schrift ist sehr groß, deutlich und fett, damit der Schüler mittelst derselben die Buchstaben leicht zu unterscheiden lernt; nach und nach aber kommt kleinere Schrift in Anwendung.

Die Schreibbuchstaben, welche zur besseren Unterscheidung ebenfalls groß und deutlich sind, wurden neben die Druckschrift gestellt, theils um Anleitung zu Schreibübungen zu bieten, falls solche gewünscht werden, theils um dem Schüler wenigstens Gelegenheit zu geben, die Schreibbuchstaben kennen zu lernen.

Cincinnati, im März 1881.

H. Liebhart.

a A	h H	p P	w W
b B	i I	q Q	x X
c C	f F	r R	y Y
d D	l L	s S	z Z
e E	m M	t T	ä Ae
f F	n N	u U	ö De
g G	o O	v V	ü Ne

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0



1.

i *ii* *iii*
i **ii** **iii**

in im ni mi

2. **u** *u*
um un mu nu nun

3. **e** *e*
em en me ne im
mi un mu nun in

4. **o** *o*
om on mo no um
im ne nun

5.

W
W
a au



am an in im au ma
mau man nau nun an

6.

ei *W*

ein mein nein am im
um an nun man mau

7. **V** *V*
iv ve vei vo vom va von nun

8. **W** *W*
wi wu we wo wa wau
wem wen vom von mein nein

9. **R** *R*
ir mir ur nur vor er wer
wir war von wen wem vom ein

10. **L** *L*
al ul lo la eil lau
weil nun war er vor mir

11. **b**



b

ob ab bau bei bin lob leb
ein mein beim wir von nein rein

12.

d

d

du da dir dem der der lad
eil weil und ab bei bin bau

13.

s

s

is es os aus naus leis was
das des wer war vor dir da?

14.

t



mit hat laut weit aus taub das
hin weil eil du nur mit mir

15.

f



fa kam kau kein wer war nur
bei dir kaum kam er mit uns

16.

s



st su se sei sein so sa
seit taub er war kaum bei uns

17.

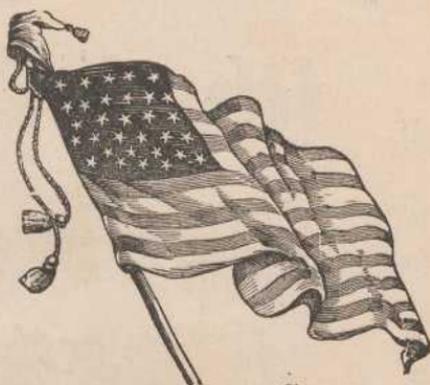
ist



ist bist weit ist das? red laut;
bist du taub? wer kam? seit nur

18.

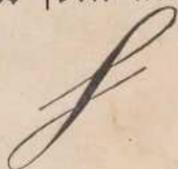
f



fi fu fe fo fa uf aus
sein fein seid nur fein und rein.

19.

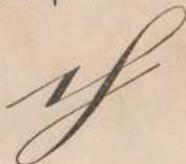
h



hi hin ha hau hol her heb heim
faul dein hast du feil? kauf ein!

20.

ch



ach och auch noch nach lach wach
such nach wo bist du lach laut!

21. **sch**

sch

schaut schuf wasch schon schien schau
husch lauf auch hat ruf rasch

22. **g**

g

ga gar gi gib gut gib mir
nur das! was hast du? gib her!

23. **i**

i

ja je ju las ruf das ist gut! ruf
laut! bist du faul? bist du brav?

24. **z**

z

zu zum zur just lach! er kam nach
uns her! faul ist er ja doch.



25.

P

P

ip up ep op ap pur poch rar hast,
fast hol mir was bei dir.

26.

B

B

iß aß ist naß heiß weiß
beiß laß schau zu mir auf.

27. **a ä** *wa wa*

lag läg kam käm feil gab gäb reiß
heiß weiß lach uns doch nicht aus!

28. **o ö** *wo wo*

schon schön hör böß mög zog zög
bis kaum ja mich hin! hör zu!

29. **ü** *wi*

für müd süß lüg füg kein dein
rein fein weit ja sei nur fromm!

30. **ai** *wieu*

ai mai rai lai eu neu euch heut
scheut euch nur nicht.



31.

äu

üüüü

au äu laut läut ich hör räum auf!
ich ruf euch heut.

32.

am	an	aus	auf	auch	bei
bin	bis	bist	bau	bös	beim
bat	du	da	dir	der	des
dem	den	dich	daß	dein	es
eil	euch	faul	für	feil	gib
gab	gut	geig	hat	hast	heut.

33.

im in ist kam kam kein
kaum lau leis laut lob lauf
lach log laß lüg mir man
mach mich mein muß mag mit
müd mög nun nur noch nach
nein neun naß ob poch pur.

34.

rasch reif rein reich so sei
such sich süß seid seit sein
schau schon schön schab schuf taub
um vor vom von war wir
wem wasch weil weit weiß weich
zu zum zur zeig zog zäum.

35.

hör wer kam heut zu dir?
so hab ich euch ja schon.
geh doch heut für mich hin
was ist das? las er laut?
leg rasch ab und zeig es!
sei gut und lüg nur nicht.

Zweite Abtheilung.



1.

lo be, to be, rei be, ba de, mü de,
ru fe, kau fe, lau fe, ze i ge, le ge,
sa ge, sä ge, su che, la che, hau che,
schä le, ma le, schä me, hö re, bö se,
rei se, le se, na sche, tau sche, rei te,
be te, jä te, deu te, he ize, rei ze.

2.

ich rufe dir heute zu!
laufe rasch und hole uns ein!
bete laut! suche mich! lache nicht.
wische das nur aus! wache auf!
hole es her! iäte doch rein!
ich mag gar nicht lügen! und du?

3.

mür be, bin de, wen de, wer de, hel fe,
wer fe, hüpf fe, schöp fe, folg e, sor ge,
hor ge, hor che, man che, mer fe, mel fe,
lär me, ler ne, fer ne, rech ne, war ne,
pum pe, wün sche, sag te, sach te, fal te,
war te, jauch ze, seuf ze, tan ze, wäl ze.

4.

ich lese laut! ich lese leise!
gib acht und merke schön auf!
lerne! der mag gar nicht lernen!
mache mich nicht naß! lärme nicht!
warte nur, ich helfe dir auf!
ich hüpfе und tanze und lache!

5.

gelb, halb, wild, mild, bald elf, hilf,
half, folg, welf, melk, als, falsch, alt,
holt, kalt, schilt, wälzt, hilf mir, es
ist gar kalt.



6.

und, wund, rund, zünd, fünf,
uns, eins, wünsch, bunt, weint,
scheint, ganz, mürb, wird, wirf,
scharf, arg, durch, horch, arm,
warm, fern, lern, gern, marsch,
morsch, hart, fort, zart, kurz.

7.

lobt, schabt, tobt, oft, kauft,
legt, nagt, acht, feucht, kocht,
lacht, leicht, macht, raucht, sucht,
wacht, faust, löscht, nascht, rauscht,
sagt mir, war das recht?
merk auf und schreib hübsch.

8.

blau, bleich, brav, breit, braun,
drei, dresch, frisch, frag, frech,
grau, grün, grad, groß, grob,
klein, klar, flug, plag, schlau,
schlag, schmal, schräg, schwer, schwach,
schweig, trüb, treu, zwei, zwar.

9.

was ist weiß? was ist grün?
was ist weich? was ist hart?
was ist scharf? was ist kalt?
was ist schwer? was ist leicht?
was ist rund? was ist breit?
was ist klein? was ist groß?

10.

blind, bleibt, bricht, braucht,
drischt, fragt, grünt, grüßt,
flagt, pfeift, schwarz, schweigt,
schlagt, trägt, treibt, zwölff.



11.

bist du schon alt? wer weint?
wirf mich nicht! er wacht noch!
was rauscht so laut? nascht nicht!
sei nicht grob und nicht frech!
bist du ganz gut und bray?
horcht zu! fragt mich! klopft an!

12.

nah, sah, wahr, nahm, lahm, zahm,
weh, sehr, mehr, geht, zeh'n, fehlt,
ihm, ihn, ihr, roh, hohl, wohl,
ruht, fuhr, zähl, wähl, kühl, kühl,
roth, thut, werth, thun, theilt, rathe,
geht heim, es ist schon kühl.

13.

die, fiel, hier, lieb, nie, rief,
sie, schieß, tief, viel, vier, wie,
zieh, zieht, steh, steht, lieb, flieh,
heiß, hieß, rief, reif, sei, sie.
wie viel ist eins und drei?
lacht nie zu viel! lügt nie!

14.

steh mich nur recht scharf an?
fahr fort und lies ganz laut!
zähl: eins, zwei, drei, vier, fünf.
ich sah ihn dort, er ruht.
wie heißt du? was ist hohl?
hier ist es schon sehr tief.

15.

hoff, schaff, schlaff, schafft, rafft,
fall, hell, soll, toll, voll,
dumm, fromm, krumm, nimm, schlimm,
denn, dünn, dann, kann, wann,
hopp, klapp, dürr, fett, glatt,
litt, matt, nett, satt, wett.



16.

bück, dick, deck, hacket, feck, lockt,
neckt, pick, pickt, packt, schreckt, weckt,
nüg, pug, süß, süßt, schwigt, weßt,
süßt grad! schwächt nicht! pugt euch!
neckt euch nicht! ich lern gern!
weckt mich nur recht früh auf.

17.

ich sehe, höre, rieche, schmecke, fühle.
willst du faul sein? ach nein!
ich will gut und brav sein!
sei fromm und komm zu uns.
wer müd ist, ruht gar wohl.

18.

daß, faßt, frißt, laß, muß, naß,
das, daß, laß, las, in, ihn,
denn, den, wen, wenn, schliff, schlief,
reich, riech, fiel, feil, schreib, schrieb.

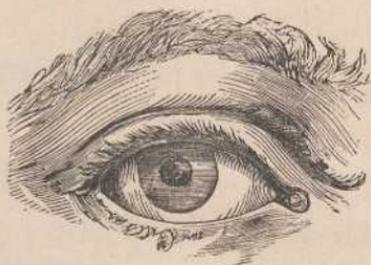
fest, faßt, sonst, willst,
hüpfst, horcht, schimpfst, schießt,
tanzt, darfst, magst, horchst.

19.

wart nur bis ich zu dir komm!
mach mich doch nicht naß! gib acht!
fall nicht, wo willst du denn hin?
du sollst ja nicht falsch sein.

20.

a ber, lie ber, ü ber, je der, nie der,
wie der, we der, al ler, hel ler, är mer,
im mer, dei ner, ei ner, un ser, bes ser,
öf ter, hin ter, un ter, mun ter, wei ter.



drü ben, ne ben, o ben, sie ben, fär ben,
re den, lau fen, of fen, re gen, sä gen,
ei len, in nen, au ßen, hin ten, un ten.

21.

setze dich nieder! rücke oben hin!
was steht offen? man hört sägen!
sieben ist zwei mehr als fünf.
wie viel ist zehn und sieben?
du willst, darfst und kannst schreiben.
du sollst beten und arbeiten.

22.

bitte, biete, dir, dürr, hör, her,
heilen, heulen, leid, läut, liegen, lügen,
neun, nein, regt, recht, hücken, picken.
backen, packen, drei, treu, mit, müd.

bleibst, klatscht, klopft, fragt,
plagst, schmilzt, schreibst, treibst.

23.

eins, zwei, drei, alt ist nicht neu,
neu ist nicht alt, warm ist nicht kalt,
kalt ist nicht warm, reich ist nicht arm.
ach was lern
ich hier so gern.

Dritte Abtheilung.

1.

D

D

der Ort, die Dhm, das Dhr,
die Dder, der Dst, das Del,
das Dbst, der Dfen, der Dto.

Dben und unten. Dbst ist gut. Dto lacht
gern. D, wie ist der Dfen so heiß, greife
ihn nicht an.

2.

a A

A



der Ast, der Arm, der Arzt,
das Amt, Adam, der Af fe,
der Altar, die Am sel, das Auge.

An dem A ste sehe ich das Obst.
An na hat einen klei nen Af fen.

Et to und An na sind bray.

3.

g G

G

(der, die das) Gans, Gold, Garn, Glas,
Gras, Grab, Gift, Greis, Griff,
Geld, Gruf, Gast, Gaul, Geis.

Gans, gehe fort! Gib mir das Glas! Gut ist
der Ap fel. Glas bricht leicht. Gehe doch vom
D fen, du wirst dich noch bren nen.

4. weiß, roth, schwarz, grün, blau, gelb,
grau, süß, bitter, sauer, rund, krumm,
kurz, hoch, breit, schmal, klein, groß,
hohl, weich, hart, schwer, leicht, glatt,
rauh, trüb, naß, feucht, heiß, kalt,
schwach, blind, taub, lahm, faul, bray.

5.

D D

D



das Dach, der Dieb, der Dorn,
das Dorf, der Durst, der Dampf,
der Dolch, der Darm, der Dunst,

Du mußt ler nen, a ber nicht lär men.
Der Af fe ahmt al les nach. Du hast
zwei Ar me. Durch die se Gas se muß er kom men.

6. der Ofen,	die Or gel,	das Op fer,
der Acker,	die A der,	die A sche,
der Gar ten,	die Ga bel,	der Gra ben,
der Gip sel,	die Glo cke,	der Grif fel,
der Dau men,	der Dou ner,	der Dot ter,
der Dra che,	die Dros sel,	die Di stel.

7.

n N

N

die Nuß, das Nest, das Netz,
die Nacht der Narr, die Null,
die Na se die Na del, der Na gel.

Otto nascht, er ist ein Nä scher. A dam hat zwei
Au gen und ei ne Na se. Gib mir die Ga bel und
den Na gel. Dort ist ein Nest, was liegt da rin.

8.

m M

M



Maus, Milch, Mond, Mehl,
Mensch, Mund, Maul, Mann,
Mau rer, Mes ser, Müch le,
Mut ter.

Die Magd holt eben Milch.
Die Maus nagt an der Nuß.
Den Mond sieht man bei der

Nacht. Die Ma ma ruft dir, gehe heim.

9.

s s S

S

das Salz, der Sand, der Sack,
das Schaf, das Schloß, der Schwan,
der Saft, das Sieb, der Sarg,
das Seil, das Schiff, das Schwein,

Schreib doch schön! Das Schwein gibt uns
Schmalz. Sei im mer fromm und gut. Mit
Sei fe wäscht man den Schmutz ab. Der Mann
muß mit der Schel le schel len.

10. der Dieb, die Die be, der Aft, die Ae ste,
der Arm, die Ar me, die Gans, die Gän se,
der Greis, die Grei se, die Nacht, die Näch te,
die Maus, die Mäu se, der Mops, die Mop se,
das Schaf, die Scha fe, das Schiff, die Schif fe.
-

11.

r R

R

Rad, Rind, Rauch, Rof, Reh,
Rock, Reis, Rohr, Reif, Rhein,
Rose, Ra be, Rü be, Rol le, Rin de.

Reiche mir das Glas. Mund ist das Rad. Nuse
der Mutter. Dein Rock ist neu. Das Schwein
hat einen Rüssel. Die Rose blüht im Sommer
im Garten.

12. das Rad, die Räder, das Rind, die Rin der,
das Glas, die Glä ser, das Gras, die Grä ser,
das Grab, die Grä ber, das Dach, die Dä cher.
der Sack, die Säcke, der Rock, der Sarg,
die Magd, die Nuf, die Nacht, der Gast.

13.

v B

V B

der Vers, das Vieh, das Volk,
der Vater, der Vogel, der Bet ter,



Sage den Vers laut her!
Suche das Nest, aber
laß den Vogel in Ruhe.
Rufe dem Vater, der
Bet ter ist da.

14.

w W

W W

Wand, Wald, Wurm, Weck,
Welt, Wurst, Wolf, Wein,
Wa gen, Wie se, Win ter, Wol ke.

Das Was ser ist hell und kalt.
Die Wun de ist frisch und tief.
Die Wie se ist grün und groß.
Der Vo gel ist klein und leicht.

15. Wie ist: die Wand? der Wald? der Wolf?
der Winter? der Vers? das Ross? die Rose?
der Nabe? der Reif? die Mücke? die Muß?

16.

u U

U

die Uhr, das Ufer, die Ulme,
Ulm, die Urne, der Uhu.

Der Uhu ist ein Vogel. Die Uhr ist schön.

17. bellt, bel len, fliegt, flie gen,
hüpf, hüpf en, kriecht, kriech en,
lacht, lach en, pfeift, pfeif en,
schießt, schie ßen, schwimmt, schwim men.

18.

p P

P



Pech, Pelz Platz, Puls,
Pfad, Pfau, Pferd, Pfeil,
Palme, Pfef fer, Pfan ne, Pu del.

Die Uhr schlägt. Der Vogel
pfeift. Das Pferd hüpf. Paul lacht. Der
Pu del beißt. Der Pfau schreit.

19.

z z

Z

der Zahn, das Zinn, der Zopf,
der Zaun, die Zahl, der Zorn,
der Zaun, das Zelt, der Zwirn,
die Zeile, der Zucker, der Ziegel.

Der Zahn ist weiß. Das Zelt ist groß. Das
Zimmer ist hell. Der Pudel ist treu. Das Ufer
ist hoch. Der Vater ist gut.

20.

f f

F



Fisch, Frosch, Faß, Fleisch,
Fels, Faust, Fuß, Fett,
Feuer, Fenster, Falle, Faden.

Der Fisch schwimmt. Der Frosch
hüpfst. Das Faß ist hohl. Die
Faust ist dick. Der Fuß ist breit. Die Frucht ist
reif.

21.

i i J

J

das Ich,	die Ida,	die Insel,
das Joch,	das Jahr,	die Jagd,
der Jgel,	der Itis,	der Jäger.

Ida ist brav. Meine Faust ist klein. Wie viel Jahre bist du alt? Ich bin acht Jahre alt. Der Jäger hat eine Flinte.

22.

k K

K



Kreuz,	Kind,	Korb,	Kugel,
Kuh,	Kleid,	Knopf,	Krug,
Küche,	Kohle,	Kessel,	Kopf,

Das Kind ruft Mama. Karl lacht. Im Kessel kocht das Wasser. Der Knabe wirft die Kugel fort. Das Korn reift. Die Kohle ist schwarz.

23.

L Q

L

das Laub, das Loch, die Luft,
das Land, das Lied, das Licht,
die Leute, die Lippen, das Leder.

Die Last ist schwer. Das Laub wird gelb. Lache
das Kind nicht aus! Das Lied höre ich gern.

24.

b B

L



Baum, Berg, Blut, Brot,
Bier, Buch, Beil, Blei,
Bach, Blatt, Bett, Brett,
Boden, Bauer, Butter, Brille.

Mein Buch ist mir lieb. In dem Buche lese ich
gern. Das Kind liegt im Bette. Das Laub
fällt vom Baume. Ich habe Bilder.

25.

e E

E



das Ei, das Eis, das Erz,
das Eck, der Engel, die Eule,
die Ente, die Elle, das Ende.

der Mensch, die Menschen, die
Frau, die Uhr, der Hirt, das Herz, die Ente, die
Enten, die Blume, der Knabe, die Eule, die Kaze.

26.

h H

H

das Haus, der Hund, der Hahn,
der Hof, der Hirsch, die Haut,
der Hut, der Halm, das Herz,
das Hemd, der Hans, die Hand,

Aus Gras macht man Heu. Der Hund liegt im
Hof. Der Hirsch lebt im Walde. Das Hemd
muß rein sein. Habe immer Gott vor Augen
und im Herzen.

27. Die Väter, der Vater, die Nägel, der Nagel,
die Oefen, der Ofen, die Vögel, der Vogel,
die Gärten, der Garten, die Äpfel, der Apfel.

Die Würmer, die Mäuse, die Gläser, die Bücher,
die Häuser, die Rüsse, die Hände, die Ellen,
die Hüte, die Bäume, die Blätter, die Lieder.

28.

t T

Z

der Tisch, das Tuch, der Torf,
der Tag, der Tod, die Thüre,
das Thier, das Thal, der Thurm.
die Taube, die Tulpe, die Traube.



das Tuch ist grün. Der
Thurm ist hoch. Der Tag
graut. Die Taube ist ein
Vogel. Die Tulpe ist eine
Blume. Die Traube ist
eine Frucht.

29. der Saal, die Schaar, der Mal, die Saat,
das Meer, der Klee, der Thee, der Schnee,
das Moos, das Loos, das Boot.

Der Aal ist ein Fisch. Der Klee hat Blätter.
Lerne was, so kannst du was.

30. Der Vater, die Mutter, der Sohn,
der Bruder, die Schwester, der Onkel,
das Kind, der Knabe, das Mädchen,
der Better, die Base, der Maurer.

Der Hund, die Katze, die Maus, das Pferd,
das Kalb, die Ente, die Gans, die Taube,
die Kuh, das Schaf, das Schwein, die Ziege,
das Huhn, der Hahn, der Hase, der Hirsch.

31.
Ebbe, Widder, Löffel, Ziffer, Pfeffer,
Egge, Roggen, Acker, Deckel, Brücke,
Glocke, Schnecke, Backen, Elle, Keller,
Teller, Falle, Brille, Wolle, Sommer,
Zimmer, Kammer, Himmel, Hammer, Schimmel.

32.
Sonne, Tenne, Tanne, Kanne, Donner,
Brunnen, Kappe, Schoppen, Pappel, Lippe,
Krippe, Suppe, Karren, Rüssel, Schüssel,
Schlüssel, Faß, Riß, Futter, Butter,
Rittel, Dotter, Wetter, Hitze, Katze.

33.

die Haare, die Waare, die Fahne, die Mähne,
die Beere, die Seele, die Scheere, die Lehne,
die Boote, die Kohle, die Bohne, die Höhle,
die Schuhe, die Ruhe, die Mühle, die Hühner.
die Reihe, die Seihe, der Pathe, die Blüthe.

34.

die Wiese, die Ziege, der Ziegel, die Zwiebel,
der Kiesel, das Fieber, die Biene, die Fliege.
das Vieh zieht. Der Hase flieht.

35. Der Dachs, der Fuchs, das Wachs, der Flachs,
der Dachs, die Achsel, der Lachs, wachsen,
sechs, wachsen, wechseln. Der Fuchs ist schlau.
Auf dem Felde wächst der Flachs. Sechs
und sechs ist zwölf. Der Jäger trägt die
Flinte auf seiner Achsel.

36. (ng), eng, jung, lang, der Ring, der Dng,
die Angst, Finger, Zunge, der Strang, singen,
springen, fangen, ringen, schwingen. Der
Ring klingt. Fang nur an! Der Strang
ist lang. Karl sang und sprang, daß Alles
klang, der liebe, muntre Sohn.

37. (nk), flink, frank, denk, schenkt, winkt, zankt,
Bank, Schrank, Dank. Danke alle Tage dem
lieben Gott. Zank und Streit vermeid'. Karl
saß auf der Bank und trank. Der Sängersang
und sank unter, da wurde ihm angst und
bang.

38. Philipp, Sophie, Joseph, Ephen, Rudolph.
Sophie ist ein Mädchen. Adolph ist ein Knabe.
Ephen ist immer grün.

(ph und Ph lauten wie f.)

39. *qu qu*

quer, quälen, quacken, bequem, die Qual, die
Quaste, der Qualm. An der Quelle saß der
Knabe. Der Frosch quakt. Ich habe den Ephen
bezahlt, wir sind quitt. Quäle kein Thier!

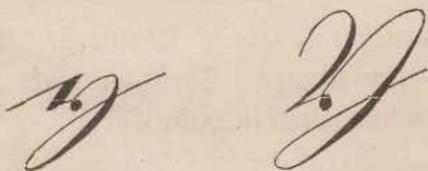
(qu und Qu lauten wie kw.)

40.



Art, Bux, Max, Felix. Wir sind fix und fertig.
Mar haut mit der Art. Kerres war ein König.
Es gibt keine Hexen in der Welt. Den Text
liest der Prediger in der Bibel.

(x und X lauten wie ks.)



41. Jfop, Syrup, Gyps. Mit Gyps düngt man
den Klee.

(y und Y lauten wie i.)

42. Portion, Station, Nation, Patient. Bring
mir eine Portion Fleisch. Gib dem Pferde
eine Nation Heu und Hafer. Wir kommen
jetzt an die Station Langen.

(ti vor a, e, i, o, u, wie zi.)

43.

v *L*

Ceder, Citrou, Centner, Recept. Ein Centner Stroh ist so schwer als ein Centner Eisen. Die Citrone riecht gut.

(c und C vor e, i, ä, ö, wie z.)
(sonst lautet c und C wie k.)

Carl, Cattun, Clavier, Acten, Tact, Doctor, caput. Das Concert ist aus.

44. Chor, Choral, Christ, Christoph. Christus starb am Kreuz. Christian denkt an das Leiden und Sterben Jesu Christi.

(Ch und Ch wie k.)

45. geben, die Gabe, gießen, der Gruß,
treten, der Tritt, werfen, der Wurf,
reißen, der Riß, schneiden, der Schnitt,
greifen, der Griff, frieren, der Frost.

46.

schäumen, der Schaum, wünschen, der Wunsch,
trösten, der Trost, küssen, der Kuß,
hoch, die Höhe, kalt, die Kälte,
warm, die Wärme, hohl, die Höhle.

47.

Das Schaf,	der Schäfer.	Der Schiffer.
Der Fisch,	der Fischer.	Der Schnitter.
Das Schloß,	der Schlosser.	Der Wächter.
Schreiben,	der Schreiber.	Der Spötter.
Der Freund,	die Freundin.	Die Hirtin.
Der Wirth,	die Wirthin.	Die Fürstin.
Der Baum,	das Bäumchen.	Das Gläschen.
Das Buch,	das Büchlein.	Das Knäblein.
Das Blümchen.	Der Frühling.	Der Jüngling.

48.

wahr, die Wahrheit — krank, die Krankheit —
froh, die Fröhlichkeit, Kleidung, Achtung,
Die Freundschaft, der Reichtum,
Das Räthsel. das Bildniß, das Häßel,
Der Nachbar, der Irrthum, die Schäferei.

49.

rein, reinlich — roth röthlich — schädlich.
Blut, blutig — Schmutz, schmutzig — durstig.
Zank, zänkisch — Kind, kindisch — diebisch.
trinken, trinkbar — brennen — brennbar.
sparen, sparsam — furchtsam — wachsam.
naschen, naschhaft — schmerzhaft, ernsthaft.
steinicht, hölzern, silbern, ledern, golden.

50.

Ant wort, Be such, Be fehl, be kannt,
be schlagen, be lobnen, ent laufen, ent richten,
emp fangen, Er laubniß, er schreckt, er higen,
Ge sicht, Ge hör, Ge ruch, Ge schmack, Ge fühl,
ge horchen, ge brauchen, ge sund, ge fallen,
Miß jahr, Un glück, un rein, ur alt, Ver druß,
ver blüht, ver irrt, ver bitten, ver gessen,
zer stört, zer brochen, zer schlagen, zer rissen.

51.

Das Schul haus, das Back haus,
Das Wirths haus, das Hals tuch,
Das Tisch tuch, das Sack tuch, der Obst baum,
Der Wald baum, der Birn baum, die Haus thür,
Die Ofen thür, die Stall thür, das Dampf schiff.

52.

Der Lehrer lehrt.	Der Schüler lernt.
Der Maurer mauert.	Der Müller mahlt.
Der Landmann pflügt.	Der Jäger schießt.
Der Dieb stiehlt.	Die Frau spinnt.
Wer klickert?	Wer fehrt?

Der Hund bellt.	Die Kuh muht.
Der Ochs brüllt.	Das Schwein grunzt.
Die Taube girrt.	Die Biene summt.
Der Kuckuck ruft.	Die Wachtel schlägt.
Wer kräht?	Wer klappert?

53.

Die Sonne scheint.	Die Rose duftet.
Die Uhr schlägt.	Die Mühle klappert.
Der Donner rollt.	Der Sturm saust.
Das Eis schmilzt.	Der Fluß rauscht.
Wer leuchtet?	Was schmilzt?

Die Kirscbe ist saftig.	Der Honig ist süß.
Der Essig ist sauer.	Der Stein ist hart.
Die Feder ist leicht.	Das Beilchen ist blau.
Die Kohle ist schwarz.	Die Wolle ist weich.
Die Milch ist flüssig.	Die Kuh ist nützlich.

54. Der Apfel ist eine Frucht. Das Bier ist ein Getränk. Der Hecht ist ein Fisch. Der Säbel ist eine Waffe. Die Schwalbe ist ein Vogel. Die Kirche ist ein Gebäude. Mainz ist eine Stadt. Die Tulpe ist eine Blume.

55. Der Vogel hat Federn. Der Fisch hat Schuppen. Der Baum hat Wurzeln. Die Hand hat Finger. Die Thüre hat ein Schloß. Die Hacke hat einen Stiel. Der Thurm hat eine Spitze. Das Fenster hat Scheiben. Die Bank ist von Holz.
56. Der fromme Mensch betet. Die bösen Kinder lügen. Der heiße Ofen wärmt. Das kleine Kind lallt. Das unreife Obst ist schädlich. Der Regenbogen hat schöne Farben. Der Storch hat lange Beine. Das artige Kind wird geliebt.
57. Die Bäcker backen Brot. Der Jäger schießt das Wild. Der Schneider bügelt das Kleid. Das Schaf ist mit Wolle bedeckt. Die Uhr zeigt die Stunden an. Ein gutes Kind liebt die Eltern. Die Feder dient zum Schreiben. Beim Beten falten wir die Hände.
58. Der Mensch ist ein Geschöpf. Wer ist ein Geschöpf? — Die treue Mutter pflegt das Kind. Wen pflegt die treue Mutter? Der Regen vergrößert den Bach. Was? — Dem Buche fehlt die Decke. Wem?

59. Ich bin ein kleines Kind. Ich war sonst noch kleiner. Ich werde größer werden. Die Nachtigall schlägt. Die Uhr hat geschlagen. Die Wachtel wird schlagen. Die Sonne scheint. Die Sonne kann scheinen. Die Sonne muß scheinen. Der Schüler darf den Lehrer fragen. Der Arbeiter will arbeiten. Die Bienen können summen, die Bären können brummen.

60. Cain baute den Acker und Abel hütete die Schafe. Wir dürfen die Thiere tödten; aber wir sollen sie nicht quälen. Gott ist unser Vater und wir sind seine Kinder. Danket dem Herrn! denn er ist freundlich. Mancher Winter ist so kalt, daß Menschen erfrieren. Der Leuchter ist ein armer Mann, der ohne Licht nicht leuchten kann. Wer lügt, der stiehlt auch. Wer Gutes thut, hat frohen Muth.

Vierte Abtheilung.

I. Die Schiefertafel.

Auf die Schiefertafel schreibt man mit dem Griffel. Die Schiefertafel hat einen Rahmen, wie der Spiegel. Auch ist sie viereckig wie der Tisch. Mit einem feuchten Schwämmchen wische ich das Geschriebene wieder weg. Wenn die Tafel fällt, so kann sie leicht zerbrechen; darum darf ich sie nicht fallen lassen.

2. Die Uhr.

Die Uhr ist ein künstliches Werk. Die Uhr macht der Uhrmacher. Die Uhr hat ein Werk, das Uhrwerk. Die Uhr hat ein Gehäuse, das Uhrgehäuse. Darauf ist ein Glas, das Uhrglas. Auch Räder sind in der Uhr. Auf dem Uhrwerk sehe ich ein Blatt mit Ziffern, das Zifferblatt. Auf dem Zifferblatt drehen sich die Zeiger herum. Wenn die Uhr gehen soll, so muß sie aufgezogen werden. Ist die Uhr abgelaufen, so bleibt sie stehen. Was zeigt die Uhr an?



3. Der Hund.

Der Hund ist ein Thier. Er frißt am liebsten Fleisch. Eine Schüssel voll Milch, in welche Brot gebrockt wurde, schnappt er mit großer Lust leer. Der Hund hat vier Füße und einen länglichen Kopf. Er bewacht das Haus. Kommt ein fremder Mann in das Haus, so bellt und tobt er.

4. Das Pferd.

Das Pferd ist ein großes und schönes Thier. Es frisst gern Heu, Hafer, Klee und Gras. Zum Getränk dient ihm reines, frisches Wasser. Wenn es gesund bleiben soll, muß es täglich gestriegelt und gebürstet werden. Auch sein Stall muß sehr reinlich gehalten werden. Das Pferd zieht den Wagen, den Pflug und die Egge. Man braucht es auch zum Reiten.

5. Der Hahn.



Der Hahn ist ein Vogel. Er hat zwei Flügel, zwei Beine

und einen Schnabel. Sein Kamm ist breit und roth, und seine Federn am Schwanz sind wie eine Sichel. Der Hahn weckt gar oft die Leute zur Arbeit auf. Ehe es Tag ist, ruft er schon aus vollem Halse: Kikeriki, Kikeriki!

6. Der Fisch.

Der Fisch ist ein Thier. Der Fisch ist ein Geschöpf Gottes, wie alle anderen Thiere. Der Fisch lebt im

Wasser. Er ist mit Schuppen bedeckt, hat keine Beine und kann nicht laufen; aber er kann schwimmen. Das Fleisch des Fisches kann man essen. Der Fisch ist stumm. Wie heißt der Mann, welcher die Fische fängt?

7. Der Schmetterling.

Der Schmetterling ist kein Vogel, er ist ein Insekt. Er hat vier Flügel, einen Kopf, einen Leib und sechs Füße. An dem Kopfe sind Fäden, womit er fühlt. Er fliegt von Blume zu Blume, von Baum zu Baum. Von was lebt er denn? Ei, er saugt den süßen Saft aus den Blumen und Blüthen. Der Schmetterling entsteht aus einer Raupe.

8. Der Apfel.

Der Apfel wächst auf dem Baume. Er ist eine Frucht des Baumes. Der Apfel hat eine Schale, eine Schale hat auch die Birne, die Rübe, die Kartoffel und die Nuß. Der Apfel hat einen Stiel, den Apfelstiel. Unter der Schale ist das Fleisch. In dem Apfel sind die Kerne. Die Kinder essen die Äpfel sehr gern; den Apfelfuchen aber essen sie auch gerne.

9. Die Blume.

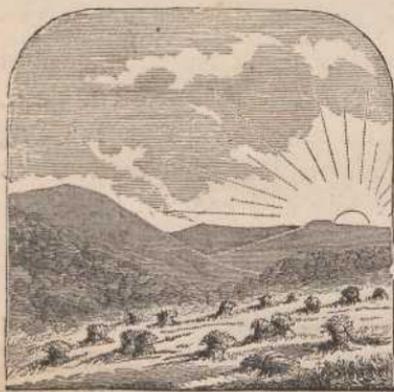
Daß die Blume wächst, weiß ich schon. Ja alle Pflanzen wachsen. Die Blume hat eine Farbe, oder sie hat viele Farben. Wenn die Blume im Garten wächst, so heißt sie Gartenblume. Nenne eine! Wächst

die Blume im Walde, so nennt man sie Waldblume. Wo wachsen die Wiesenblumen? Wo die Feldblumen? Ich weiß, wo die Kornblume wächst. Eine kleine Blume heißt ein Blümchen.

10. Der Berg.

Der Berg ist auf der Erde. Man kann auf den Berg hinauf und von dem Berg herunter steigen. Auf den Bergen wachsen Gräser und Kräuter. Auch Sträucher und Bäume stehen auf den Bergen. In den Bergen findet man Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn und Blei. Die Bergleute graben Höhlen in die Berge und schaffen die Sachen heraus.

11. Die Sonne.



Die Sonne ist am Himmel, wie der Mond und die Sterne. Wenn die Sonne scheint, wird es warm und hell. Die Zeit, wo die Sonne scheint, heißt der Tag. Der Schein der Sonne aber heißt Sonnenschein. Man sagt, die Sonne geht auf und geht unter. Wenn die Sonne untergeht, wird es dunkel. Nun kommt der liebe Mond mit den vielen

Sternen, die machen wieder hell. Der Aufgang der Sonne ist schön und auch der Untergang. Es ist den Augen nicht gut, wenn man lange in die Sonne sieht.

12. Der Mensch.

Ich bin ein Mensch, und zwar ein Kind. Ich bin noch jung, klein und schwach. Ich bleibe nicht immer ein Kind. Ich werde älter, größer und stärker. Wenn ich einige Jahre älter bin, so bin ich erwachsen. Mein Vater und meine Mutter gehören zu den Erwachsenen. Ich habe einen Körper oder Leib, und eine Seele. Meinen Körper kann ich sehen, meine Seele kann ich nicht sehen.

13. Mein Herz.

Ein Herz, ein Herz hab' ich in der Brust, so klein und klopft doch voller Lust, und liebt doch den Vater, die Mutter so sehr! Und wißt ihr, wo ich das Herz hab' her? Das hat mir der liebe Gott gegeben, das Herz und die Liebe und auch das Leben.

14. Wohnung.

Die Menschen können sich nicht immer unter dem freien Himmel aufhalten. Sie müssen Schutz haben vor Wind und Wetter. Die Menschen wohnen daher in Häusern. Jedes Haus muß gebaut werden. Unter dem Hause ist ein Keller. Was bewahrt man darin

auf? In den Stuben und Kammern stehen allerhand Geräthschaften. In der Küche werden die Speisen gekocht. Wenn man die Treppen hinauf steigt, so kommt man auf den Speicher.

15. Das Brot.



Wenn das Getreide reif ist, so wird es geschnitten, in Garben gebunden, in die Scheuer gefahren und gedroschen. Die Körner bringt man in die Mühle. Die Mühle steht an einem Bach. Man hört die Mühle schon

von weitem klappern; auch die großen Wasserräder hört man brausen. Dort zerdrückt der große Mahlstein die Körner zu Staub. Der Staub ist Mehl. Aus Mehl macht man Teig. Aus Teig backt man Brot. Das Brot ist eine gute Speise. Warmes und frisches Brot ist ungesund.

16. Die Kleidung.

Der Mensch braucht Kleider. Das Kleid schützt den Leib vor Frost und Schnee und Wind. Die Hosen, die Weste, der Rock sind Kleidungsstücke. Die meisten Kleider werden aus Tuch und Leinwand gemacht. Doch

zu den Schuhen und Stiefel wird Leder genommen.
Die Kleider muß man schonen und immer rein halten.

17. Gott.

Der Aekersmann ackert das Feld und säet den Samen aus; aber den Samen kann er nicht machen. — Der Schnitter mähet die Halme und das Gras; aber die Halme und das Gras kann er nicht machen. — Der Müller mahlt das Korn, der Bäcker backt daraus Brot! aber das Korn kann der Mensch nicht machen. — Der Zimmermann bauet Häuser; aber das Holz kann er nicht machen. — Der Gärtner säet und pflanzt, aber er kann nicht machen, daß es wächst. Wer aber Alles machen kann, das ist Gott!

18. Gott allein kann Alles machen.

Die Blume, die so lieblich riecht, die machten meine Hände nicht; den Baum in seiner schönen Pracht, hat auch nicht meine Hand gemacht. Den Berg, der hoch zum Himmel steigt, das Wasser, das sein Bild mir zeigt, den Himmel und die Sterne dran, nur Gott ist's, der sie machen kann.

19. Fürchte nichts.

Gott ist, wo die Sonne glüht,
Gott ist, wo das Veilchen blüht,
ist, wo jener Vogel schlägt,
ist, wo dieser Wurm sich regt.
Ist kein Freund, kein Mensch bei dir,
fürchte nichts! Dein Gott ist hier.

20. Gott ist gütig.

Was mich kleidet, was mich nährt,
Hat der gute Gott bescheert,
Gott ist's, der uns Alle liebt,
Gott ist's, der uns Alles giebt.

21. Das Schlummerlied.

Wenn die Kinder schlafen ein,
Wachen auf die Sterne,
und es steigen Englein
nieder aus der Ferne,
halten wohl die ganze Nacht
bei den frommen Kindern Wacht.

22. Kind und Lerche.



K i n d :

O liebe Lerche sag' nur an,
was dich so lustig machen kann?
du säest nicht, du erntest nicht
und sammelst in die Scheune nicht,
und fliegst so hoch und singst so gern,
als sähest du Gott den Herrn.

L e r c h e :

Der Vater droben sorgt für mich, 
d'rum sing' ich ihm mein Lied,
doch viel mehr, Kind, sorgt er für dich,
d'rum komm und singe mit.

23. Gottes Auge.

Böglein spielen in der Luft,
Blümlein geben süßen Duft,
Schmetterling schwebt leise fort,
Kuh und Schäflein weiden dort,
In dem Wald steh'n Baum und Strauch,
springen Hirsch und Rehlein auch:
Gottes Auge sieht auch sie,
schützt und nährt sie spät und früh.

24. Die Biene und die Taube.

Eine Biene wollte einmal an einem Bache trinken und fiel in das Wasser. Dies sah eine Taube, welche auf einem Baume am Bache saß. Schnell pückte sie ein Blatt ab und warf es der Biene zu. Die Biene schwamm darnach, erreichte es und kam glücklich aus dem Wasser. Nach kurzer Zeit saß die Taube wieder auf einem Baume. Ein Jäger wollte sie schießen und zielte schon nach ihr. Das Bienschchen sah es, flog schnell herbei und stach dem Jäger in die Hand. Er erschrak und der ganze Schuß ging daneben. Die Taube aber war gerettet und flog davon.

25. Gott sorgt für dich.

Kleine Biene, wer sagt dir,
daß die Blumen blühen hier?
Wer hat drin dir den Tisch gedeckt,
daß es dir so lieblich schmeckt?

Weißt du, wer so an dich gedacht?
Gott ist's, der Alles hat gemacht.

26. Gott sorgt für Alle.

Der kleine Käfer schwirrt umher,
und lebt von seinem Blatt.
Das bunte Böglein fliegt umher,
und ißt sich täglich satt.
Den Käfer und das Böglein liebt
der Gott, der uns auch Speise giebt.

27. Der Frühling.

Endlich wird die Wiese grün,
Lerchen singen, Veilchen blüh'n;
und das kleine Mücklein freut
sich der holden Frühlingszeit.
Freude tönt durch Wald und Feld.
Ist's nicht schön in Gottes Welt?

28. Vorsicht.

Es stieg ein Büblein auf den Baum,
O, so hoch, man sah es kaum.
Schlüpfte von Ast zu Aestchen,
hüpfte zum Vogelnestchen.
Hei, da lacht es,
Ei, da fracht es.
Plumps, da lag es drunten.



29. Bitte.

Knabe, ich bitte dich, so sehr ich kann;
D rühre mein kleines Nest nicht an!
D sieh nicht mit deinen Blicken hin!
Es liegen ja meine Jungen drin;
Die werden erschrecken und ängstlich schrei'n,
wenn du schaust mit den großen Augen hinein.

30. Vogel am Fenster.

An das Fenster klopft es: pick! pick!
Macht mir doch auf einen Augenblick!
Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
habe kein Futter, erfriere bald.
Lieben Leute, o laßt mich ein,
will auch immer recht artig sein!
Sie ließen ihn ein in seiner Noth;
Er suchte sich manches Krümchen Brot,

blieb fröhlich manche Woche da.
Doch als die Sonn' durch's Fenster sah,
da sah er immer so traurig dort;
sie machten ihm auf: Husch! war er fort.

31. Der Schneemann.

Seht den Mann, o große Noth!
Wie er mit dem Stocke droht.
• Gestern schon und heute noch!
Aber niemals schlägt er doch.
Schneemann, bist ein armer Wicht,
Hast den Stock und wehrst dich nicht.

32. Der Spaziergang.

Ein Vater ging mit seinen zwei Kindern, Franz und Emma, in's Feld. Er zeigte ihnen hier das Korn mit seinen Aehren und Körnern. Emma wußte noch nicht, daß man aus diesen Körnern Mehl macht. Franz sagte ihr auch, wie aus Mehl das Brot bereitet wird.

Als Vater und Kinder an einen anderen Acker kamen, fragte Emma: „Was ist denn das?“ „Das ist Weizen,“ sprach der Vater. „Aus Weizenmehl backt der Becker Wecke und Kuchen.“ „Ach, wenn es nur lauter Weizen gäbe,“ sagte Franz, „so könnten wir doch jeden Tag Kuchen essen!“ „Brot ist gesünder und nahrhafter, mein lieber Franz,“ sprach der Vater.

Sie kamen nun weiter an ein Gerstenfeld. Der Vater sprach: „Aus Gerstenmehl wird ebenfalls Brot gebacken; auch wird aus den Körnern der Gerste das braune Bier gebraut.“ Emma bemerkte: „Die Gerste brauchte nicht zu wachsen; denn ich trinke Wasser, Milch oder süßen Kaffee!“

Neben dem Gerstenfelde fanden wir einen Acker mit Hafer. Franz sagte: „Ich weiß doch, wozu der Hafer nützt! Er ist das beste Futter für Pferde;“ auch die Hühner, Tauben und Gänse fressen den Hafer gerne.“

„Emma, was wächst aber hier an diesem Kraut, unten im Boden?“ fragte der Vater. „Ei, das weiß ich,“ sagte Emma, „es sind die Kartoffeln, die wir alle so gerne essen. Wenn sie reichlich gerathen, wird das Brot wohlfeil; der Arme kann sie fast nicht entbehren.“

„Seht, hier steht blumiger Klee für die Pferde und Kühe. Vater, was summt denn so im Klee?“ fragte Emma. „Das sind die Bienen, welche aus den Blüten süßen Honig holen,“ antwortete der Vater.

„So wachsen auf dem Felde noch Moh'n, Hanf, Flachs, Rüben u. s. w., die ich euch später zeigen werde.“

Die Kinder machten sich jetzt einen Strauß von blauen Kornblumen und Klatschrosen, um damit der Mutter eine Freude zu machen. Nun traten sie mit dem Vater fröhlich den Heimweg an.

33. Einige Sprüche.

1. Ein gutes Kind
gehört geschwind.
2. Artig, flink und rein
sollen Kinder sein.
3. Alle braven Kinder müssen
höflich sein und Jeden grüßen.
4. Bin ich gleich noch jung und klein,
fleißig kann ich doch schon sein.
5. Gott sieht dich Kind,
drum scheu' die Sünd'.
6. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
und wenn er auch die Wahrheit spricht.
7. Wer andere Kinder oft betrübt,
der wird von ihnen nicht geliebt.
8. Lieb' und Dankbarkeit gefällt;
Undank haßt die ganze Welt.
9. Quäle nie ein Thier zum Scherz,
denn es fühlt wie du den Schmerz.
10. Das kleinste Wiesenblümchen spricht:
Vergiß des lieben Gottes nicht.
11. Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun
sollen, das thut ihr ihnen auch.
12. Hast du ein Stückchen Brot
und siehst ein hungrig Kind,
so hilf ihm aus der Noth,
und gib es ihm geschwind.

13. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten und seine Gebote sind nicht schwer.
14. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!
15. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht!
16. Du sollst nicht stehlen.
17. Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, noch thust wider Gottes Gebot.

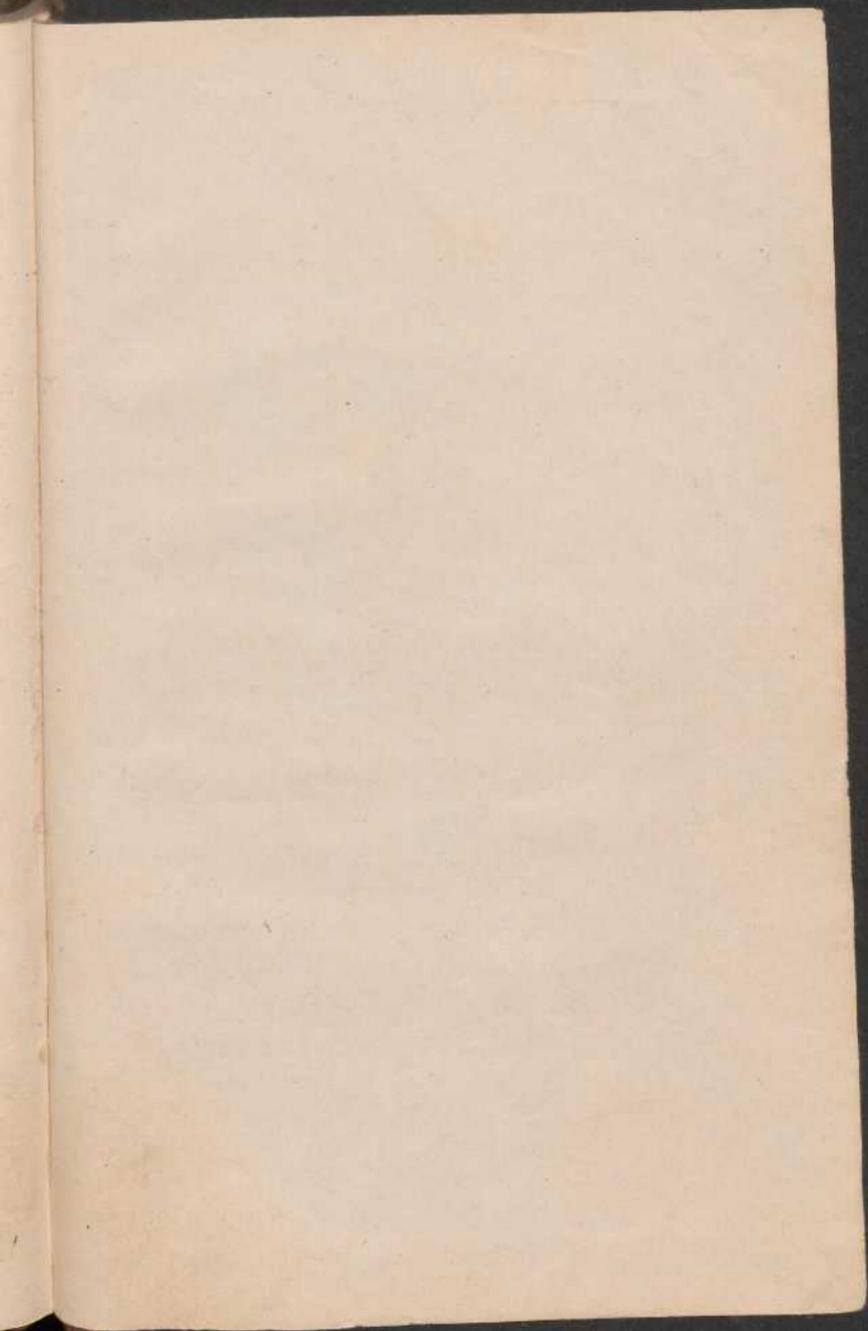
34. Gebete.

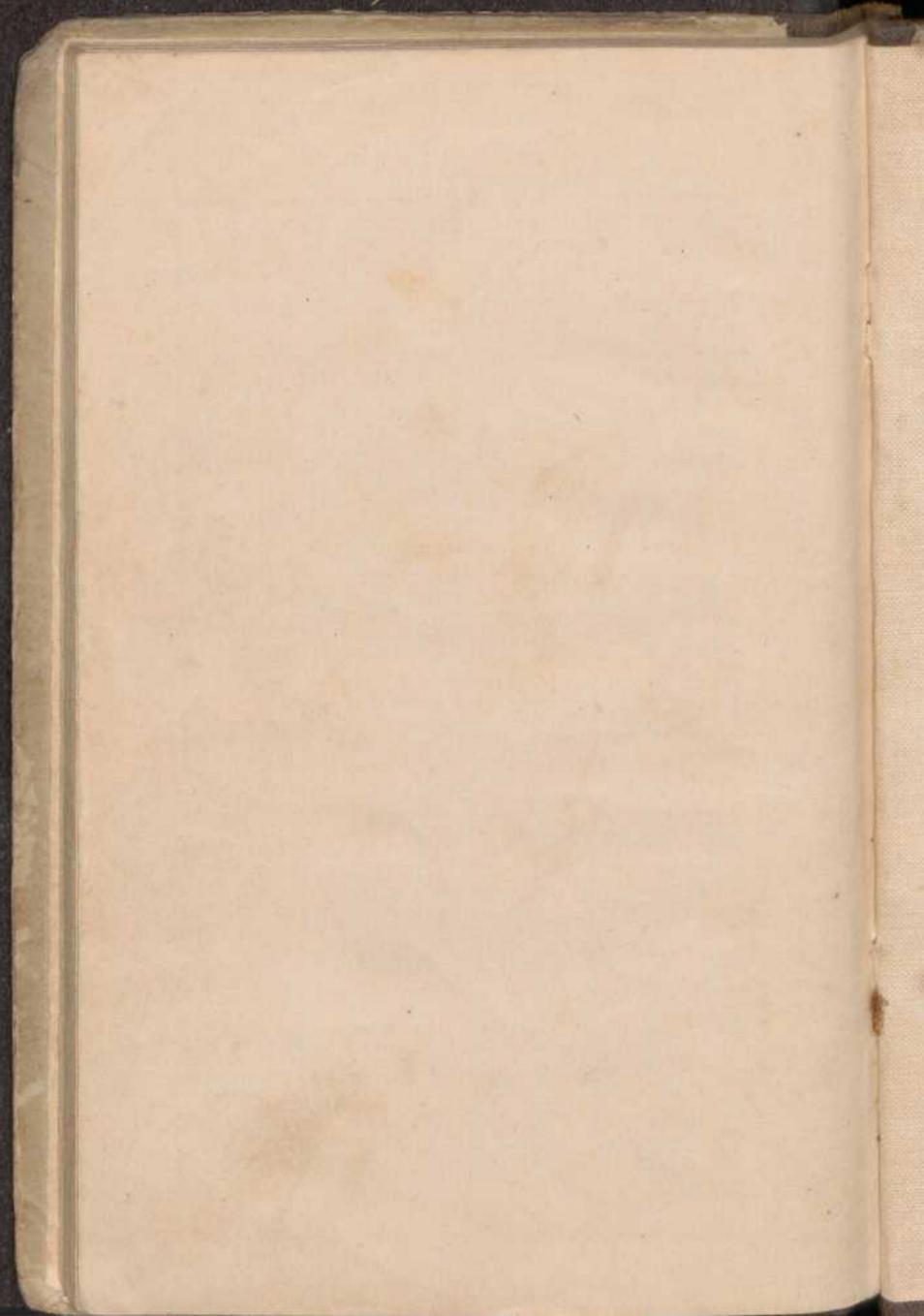
1. Gesund und froh bin ich erwacht,
das hast du, lieber Gott, gemacht.
Nun will ich fromm und fleißig sein
und meine Eltern recht erfreuen. Amen!
2. Nun kommt die Zeit der süßen Ruh',
Bald fallen meine Augen zu.
Du, lieber Gott, der immer wacht,
behüte mich auch diese Nacht. Amen!
3. Für Speiß und Trank
Dem Geber Dank. Amen!
4. Lieber Gott!
Laß uns beim Essen
deiner Güte nicht vergessen. Amen!
5. Müde bin ich, geh' zur Ruh',
schließe beide Auglein zu;
Vater, laß die Augen dein
über meinem Bette sein!

1. |————— I.
2. ||————— II.
3. |||————— III.
4. ||||————— IV.
5. |||||————— V.
6. |||||————— VI.
7. |||||————— VII.
8. |||||————— VIII.
9. |||||————— IX.
10. |||||————— X.

0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
31 32 33 34 35 36 37 38 39 40
41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60
61 62 63 64 65 66 67 68 69 70
72 72 73 74 75 76 77 78 79 80
81 82 83 84 85 86 87 88 89 90
91 92 93 94 95 96 97 98 99 100





H/M 400

Internationale Jugendbibliothek



047002126022

AB 05 | 7461

Deutsche Leseschule.

Also nennen wir drei von uns herausgegebene Publikationen, welche zusammen ein System des Lesunterrichts ausmachen:

1. Sechs große, schön gedruckte Tabellen für Gesamtunterricht.

Die erste dieser Tabellen enthält das große und kleine ABC; die zweite und dritte Lesübungen; die vierte das Vater Unser, das die Fünfte und sechste die zehn Gebote.

Preis für diese sechs Bogen..... 30 Cent.

2. ABC-Buch und Lesübungen.

angelegt nach einer neuen Methode und eine kurze Abhandlung zum Deutschsprechen enthaltend.

Preis: Schulband mit Mustertafeln ein Bz. 12 Cent.

Das ABC-Buch..... 21 20.

Musterband 25 Cent. Das Buchend..... 32 10.

3. Lesebuch für die christliche Jugend.

welches nach systematisch geordnete Lesestücke in verschiedener Hinsicht den christlichen Bekenntnissen enthält.

Preis: Schulband in 2 Bänden ein Bz. 20 Cent.

Das Buchend..... 31 80.

Musterband 35 Cent. Das Buchend..... 33 36.

Der Bivulische Bildersaal

zur anschaulichen Erklärung der Lektionen.

Bilder:

Deutsch und Lat.

Bilder zum Buch.

Bilder zum Buch zum Lesen.

Bilder zum Buch zum Lesen.

Bilder zum Buch zum Lesen.

Text:

Text zum Buch zum Lesen.

Preis: Schulband 1 Bz. 100.

H/M 400

A B C = B u c h
und
Lese = Uebunge
für
Schule und Haus.



Cincinnati:
Verlag von Cranston & Stowe.

